

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Abgabe unterestogener Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.

(Alltägliches Tagesblatt.)

Erscheinung täglich Nachmittags zwischen 2-5 Uhr.
Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei bei 10 Bänden.
Durch die Post unter Nr. 2837 Rtr. 1.50 pro Quart. exp. Postgebühren.
Sonderabdruck pro 500 Exempl. 10 Hgr., auswärtsige 15 Hgr.
Anzeigen-Annahmestellen:
Haupt-Expeditoren: Große Märkerstraße Nr. 57.
II. Stadt-Expeditoren: Stiefgängerstraße Nr. 11.
III. Stadt-Expeditoren: Schulze Nr. 11 (Geg. Nr. 5a. 5b. 5c.)
und in sämtlichen Postämtern.

(Alltägliche Dienstadt Nachrichten.)

Verantwortlich:
Hans-Johann Gellert (Halle), Robert und Hoffmann (Halle)
Witwen-Verlag (Halle), Heine, Heine, Heine (Halle)
Wolff-Industrie (Halle)
Halle a. S.
Redaktion: Stiefgängerstraße Nr. 11, Halle a. S.
Telephon Nr. 4-5, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleibitzstein, sowie sämtliche Ortsgemeinden des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, — insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen. —

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Koloniale Flunkereien.

Halle, 21. December.
Herr Hohenlohe hat in seiner reichhaltigen Programmrede der Kolonialpolitik einen unvergleichlich breiten Raum gewährt, und es ist kein Wunder, wenn die Kolonialgesellschaften und Kolonialvereine die Worte nach einem Wege die Schritte in die Höhe heben und an eine Verwirklichung aller ihrer Wünsche und Hoffnungen glauben. Wenn man nach diesen Worten urtheilt, müßte Deutschland das glänzendste Land unter der Sonne sein, das nichts anderes zu thun hätte, als sich um Afrika und Ostasien zu kümmern und dort für seine überflüssigen Reichthümer eine Abzugsstelle zu finden, die in weiteren Jahren den weitestgehenden Entfall im Vaterlande aus reichlichen Quellen würde. Nun sind wir selbst bereits die weitestgehenden Entfall in unseren Kolonien ist absolut nichts zu holen, wie man klar und deutlich aus der Lektüre des Kolonialgesetzes erkennen kann. Die Kolonialpolitik des Reiches von 4.800.000 Mark auf 6 Mill. Mark erhöht werden, d. h. um 1.200.000 Mark mehr als bisher. Damit erschöpft sich keineswegs die Verwendung des Reiches für die Kolonien, denn es treten noch Gehalte der Reichsbeamten, es treten die Marineausgaben dazu, und alle diese Summen sind eigentlich ein Wechsel auf die ferne Zukunft.
Wo nicht deutsche Auswanderer eine Heimath finden können, ist an eine etwaige Kolonisation nicht zu denken. In Afrika ist dies an fast keinem Punkte unserer Schicksalslinie der Fall, und nicht für die Süd- und Ostafrika, wo das Klima keine Schwierigkeiten bietet, wie sich erforderlich, um sich anzufinden und zu ertragen und Stände haben zu bringen. Im übrigen Afrika, wo nur mit Blutsarbeit ein erpflanzter Pflanzungsbetrieb möglich wäre, ist, von dem überdiesigen Klima abgesehen, für deutsche Auswanderer ein Verbotswort unentbehrlich.
Von Ostafrika erwarten wir, wenn man die Stufenliste ausnimmt, überhaupt nichts. Hier haben schon Portugiesen und Araber ihre Kraft versucht — sie sind gegangen und haben sich schließlich um den Handel mit den einheimischen Stämmen verlegt, und wir besitzen viel weniger das Zeug zum erfolgreichen Kolonisieren, sobald es unter Aufsicht der heimischen Regierung erfolgt. Unter nach Afrika übertragener Burenkontinuität, die Westküste, die am weitesten Remonstration, der Ständebewegung, haben bereits die Länder in den Schutgebieten angelegten deutschen Kolonialstädten in ihrer Charakteristik, sie verbinden jede Verbindung, jede weitere Entwicklung. Da nicht es nicht, wenn man von Eisenbahnen abläßt, die gebaut werden sollen und die in Ostafrika ungezählte Millionen verschlingen würden. Es giebt keine Wirtschaftlichkeit, und es wird nie solche geben, die einen Transport lohnen. Sollte dies ein einziges Jahr hindern doch der Fall sein, dann werden sich wohl auch die Kapitalisten finden, die Verkehrsmittel schaffen. Unsere Handelsbarabaz, die nach Jahren glücklich einige Kilometer ihrer Linie eröffnet hat, ist ein aufsehendes Beispiel für weitere Untersuchungen, und dabei soll diese Linie noch nach fruchtbareren Gebieten, nach dem Tschad und hinteren Kaiserthümern in Handel geführt werden. Wäre in Ostafrika etwas zu holen gewesen, so

wäre uns England nicht den Vorrang gelassen und die englische Ostafrikafirma wäre nicht vertrieben, sie hätte nicht Uganda aufgegeben und nördliche Theile ihres Gebietes an die Italiener verpachtet und selbst dem Sultan von Sansibar wieder zur Verwaltung angetragen.
Die Erhebung der Kolonialabteilung unseres Anwärterigen Amtes zu einem selbständigen Kolonialamt ist einwillig beigestimmt, wenn auch durch die kürzlich verfertigte Neuordnung die Beauftragten der Kolonialabteilung entfernt werden und in die Verwaltung der kolonialen Angelegenheiten eine größere Einheitlichkeit tritt. Das ist zu billigen, aber unsere Kolonialpolitiker scheinen bereits an eine neue feregeische Aera zu glauben. Es finden sich die „Welt. R. N.“ bewogen, einen höchst sonderbaren Plan zu entwickeln. Sie schreiben:
In diesen Augenblicken erhalten wir ein Schreiben aus London, das Deutschland den Rath ertheilt, Samoa ganz Sanftbar einzulassen, wofür in England Bedenken bestehen würde. Das glauben wir einwillig beigestimmt zu sein, aber selbst wenn diese Bedenke bei den ausführenden Behörden in London vorhanden wäre, könnte Deutschland an ein solches Geschäft nicht eingehen. Sanftbar wollen und werden wir von England zurückfordern, wenn die Zeit dazu gekommen, und Bittu dazu. In Sanftbar hat das deutsche Interesse, in Bittu das Ansehen der deutschen Kräfte feste Einhalte erhalten. Wenn ich das Bittu, Sanftbar das Dinkig unserer ostafrikanischen Politik, wie nicht über Bittu und Dinkig bei Königreich aussitz haben, so wird hoffentlich auch der überfichtigen deutschen Politik bereits ein Wismar nicht fehlen, der den Gehalt unseres Volkes zu seinen Zielen führt und der vollendet, was der Schöpfer der deutschen Nation begonnen. Will England zu Sanftbar und Bittu noch Landbesitz, so liegt sich nicht über die Sache reden. Aber selbst dann noch würde eine Verdrängung Samoa als ein Pfahl im Felde des deutschen Volkes zurückzuführen, ebenso wie die ältere Generation die Räumung Kurenburgs keineswegs vergaß hat. Der Einzelne von Königreich konnte sich die Räumung der alten Reichsstadt erlauben, auch wenn er der Jahre später Weg dafür heimkehrte. Eine Verdrängung Samoa würde von der heutigen Generation und mehr noch in der Zukunft um so eher empfunden werden, wenn sie anders als eine sehr ausdehnende Entscheidung erlösen sollte, als welche wir Sanftbar nicht anzurechnen vermögen. Wir sind nichts weniger als Gegner Englands, so lange dies mit Deutschland in loyaler Freundschaft leben will. Aber wir verlangen, daß die gewaltige koloniale Ausdehnung des britischen Reiches, die sich vor unseren Augen vollzieht, pari passu mit dem deutschen Reiches bleibe, weil sonst die Verdrängung der Machtverhältnisse und des Gleichgewichts der Kräfte von den verhältnismäßigsten Folgen für unsere nationale Zukunft, sowohl für Deutschlands überlebens als auch für seine kontinentale Stellung sein würde. Diese Zukunft hängt nicht nur von unserer Unverwundbarkeit zwischen Meer und Seeberg und zwischen Königreich und Born ab, sondern auch von der Möglichkeit einer freien wirtschaftlichen Entwicklung in den anderen Welttheilen, auf eigenem Grund und Boden unter dem Schutz einer starken Flotte. Ein England, das uns davon nicht hindert, und nicht von allen Seiten einmündet und den deutschen Bestrebungen nicht tauschend Hindernisse in den Weg legt, wird unser Freund sein, ein anderes nicht.
Das ist ein Beweis des kolonialen Größenwahnes, so bemerkt dazu die „Post“, wie er durch das Kolonialprogramm des neuen Reichstages herbeigeführt wurde. Wäre darauf einzugehen, ist nicht der Mühe werth. Wegen Uganda hätte sich reden lassen, als Dr. Peters das Land unter deutscher Protectorat stellte, ohne dazu beantragt zu sein. Heute ist es dazu zu spät, und Drohungen gegen England sind überflüssig. Reichspolitik in

Europa und Reichspolitik wegen ausländischer Kolonien paßt nicht zusammen, und das deutsche Volk wird einer solchen Abenteuerpolitik nie zustimmen. Ans „Schwarze hinein“ werden wir nie reiten, mögen auch einzelne Leute mehr Interesse in Samoa oder Ostafrika als in Deutschland haben. Hoffentlich legt der Reichstag bei Verathung des Kolonialgesetzes den Kolonialgegnern einen ersten Dämpfer auf.

Politische Hebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 20. December. (Hofnachrichten.) Der Kaiser kam gestern Abend nach Berlin, hörte zunächst einen Vortrag des Reichstages Hohenlohe in dessen Palais und wohnte sodann mit der Kaiserin der Vorstellung im Opernhaus bei. Beide Majestäten verließen die Stadt im Galopp. Heute früh besuchte der Kaiser zunächst die Allee der Willuhweide in Gumbach, Bismarck, Gortleben und Unger. Nach Mittags in das Schloß nahm der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers von Roon vor. Schellens Bericht entging. Um 12 Uhr besichtigte der Kaiser auf dem Anhalter Bahnhof den König von Sachsen, in dessen Begleitung sich auch Prinz Georg von Sachsen befand, und geleitete ihn nach dem Schloß.
— (Dem Bundesrath) ist jetzt der Entwurf eines Tabaksteuergesetzes nicht unangenehmere Begründung zugegangen. Wie früher verhandelt, liegt demselben auch der Entwurf eines Gesetzes vor, betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reiches. Beide Gesetze sollen noch zur Verathung kommen, bevor der Bundesrath in die Weihnachtstage geht, die etwa 14 Tage dauern. Es heißt, daß bereits heute die letzte Plenarsitzung des Bundesraths im alten Jahre stattfindet.
— (Der antijüdische Reichstagsabgeordnete) Dr. Zschornig ist heute vom Samurgring in Hannover wegen des § 36 des 3. Jahres Judengesetz und 5. Jahres Ehrenrecht des Reichsgesetzes, Infolge dieses Urtheils wird das Reichstagsmandat für den als thätige Schwärze nunmehr frei, was die Blätter irrtümlicher Weise jenseitig gemeldet hatten. Zschornig war im Sommer vorigen Jahres in der Stichwahl als Sieger hervorgegangen, vorher hatte den Kreis der Freiwilrige Willsch vertreten. — Der Preuss. Reich, welcher seit einigen Tagen in Hannover verhandelt wurde, hat in ganz Deutschland großes Aufsehen erregt, und die gesamte Presse gleichwohl welcher Parteilichkeit hat darüber mehr oder weniger ausführlich berichtet. Der Reichstag ist geschlossen worden in dem Entscheidungspunkte Schuss. Zschornig, welcher als Schriftsteller in Hannover lebt, lehrte dort den Direktor eines industriellen Stofffabriks, Schöng kennen, dessen Ehe eine nicht weniger als glückliche war. Zschornig wußte sich der Frau Schöng zu nähern, und das Verhältnis wurde im Laufe der Zeit ein recht vertrauliches. Auf einer Reise nach Sachsen begleitete Zschornig die Frau Schöng und übernachtete mit ihr, auf der Rückreise begriffen, in einem Hotel in Halle a. d. S., und zwar in dem nämlichen Zimmer. Diesen Umstand brachte der Ehemann Schöng in dem Entscheidungspunkte vor, doch bestanden Zschornig und Schöng keinen, keinen besonderen Umgang mit Frau Schöng gehabt zu haben. Zschornig wurde das Verfahren wegen Meineids eingeleitet, jedoch Mangels Beweises wieder eingestellt. Kürzlich nahm die

Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein halbescher Roman aus der Gegenwart
von C. Tromschiel.
(Fortsetzung.)
76) (Hochachtung verdient)
Als Grete ihn verlassen hatte, ließ er Jost kommen.
„Sie waren Zeuge, lieber Jost, jener Scene, die sich an dem Tage ereignete, an dem ich verwundet wurde. Ich meine die Scene mit dem Medaillon. Sie haben sich in der ganzen Zeit so thätig und treu gezeigt, daß ich Ihnen auch in dieser Sache mein volles Vertrauen schenken will. Mein ausländischer Name ist nicht mein wirklicher. Ich heiße Hans Stending und bin der Neffe des jüngst verstorbenen Hermann Stending, der Vetter der jungen Dame, die Sie hier sehen.“
„Ich weiß das schon, Herr — Stending!“ sagte Jost respectvoll, „das junge Fräulein hat uns bereits darüber aufgeklärt.“
„Es sind trübe Familienverhältnisse“, fuhr Hans leise fort, „die mich damals aus der Heimath fort und in die Fremde trieben, und sie sind auch schon daran, daß keine Gemeinschaft mehr zwischen meinen liegenden Verwandten und mir bestand. Ja, ich muß fürchten, daß jene trüben Verhältnisse, die mich über's Meer trieben, auch auf mein damals im zartesten Kindesalter befindliches Schwesterchen die Stellung verdrängten. Als ich hierher unter fremdem Namen zurückkehrte und Nachforschungen nach ihrem Verbleib anstellte, mußte ich zu meinem Schmerze erfahren, daß sie im Alter von zwei Jahren verstorben sei.“
„So lautet das Todesregister!“ bestätigte Jost.
„Sie wissen das?“
„Verzeihung, wenn ich und Freund Wertenthin uns erlauben, zu versuchen, in diese Sache Klarheit zu bringen.“
„Wer ist das, Wertenthin?“

„Mein Freund, ein tüchtiger braver Mann — Fräulein Grete hatte sich mit ihm verlobt.“
„Ah!“ machte Hans überrascht und, wie es schien, ein wenig unruhig.
„Jost erzählt nun, welche Nachforschungen sie angestellt und wie sie immer vor der Schwärze des beglücktesten Todes der kleinen Grete'schen Stending halten gelieben seien.“
„Und doch ist kein Zweifel, daß der Todesthums unrichtig ist“, sagte Hans. „Die letzten Worte meines sterbenden Onkels waren: „Deine Schwester lebt!“ Und je mehr ich Grete kennen lerne, desto lebendiger wird's in mir, daß durch eine absonderliche Fügung des Schicksals sie mir direct in die Arme geführt ist. Es muß ein Laus der Kinder stattgefunden haben, aber wer kann darüber die authentische Auskunft geben? Jene Anne ist tot — mein Onkel ist tot — ah, welche Erinnerung kommt mir da plötzlich! Helfen Sie mir auch, Jost, und führen Sie mich zu meinem Schreiber!“
„Er zog das Mittelfach auf, in welchem er die Copie jener unglücklichen Dokumente besaß. Ihm war jener Zettel eingefallen, in welchem eine Frau Winler von Ge-wissensbissen sprach und zugleich für pekuniäre Anwendungen dankte. Wenn das einen Anhalt zu bieten vermöchte!“
Und jetzt hatte er das beehrte Blatt in den Händen.
„Gelehrter Herr Stending!“
„Well ich die letzte Zeit viel lebend war und glaube, nicht wieder gesund zu werden, da möchte ich wegen des Mädchens gern wissen — was dann? Es liegt mir schwer an's Gemissen, denn wenn man so liegt und denkt an's Sterben, dann ist das böse — ich kann oft nicht schlafen deswegen. Und möchte ich Sie bitten, gelehrter Herr Stending, das nun wieder zurückzugeben, damit ich selbigen Handlung — Ich habe ja keine Noth gelitten, durch Sie und das Geld, das Sie mir schickten, aber wenn man sterben muß, dann ist das mir ein's, und das

Mädchen ist doch nun einmal nicht armer Leute Kind. Es grüßt Sie und bittet herzlich.“
„Katharine Winler.“
Hans hatte in seiner Aufregung laut gelehrt.
„Du“, rief Jost betroffen — „das nicht ja aus, als wenn —“
„Ja“, sagte Hans bitter — „Sie haben es als ein ehrlicher Mann erathen, daß eine Freveltthat zwischen den Zeilen dieses Briefes hervorblühn. Jene Frau Winler, die Anne meiner Schwester war, hatte ein gleichaltriges Kind. Es lag im Interesse meiner Verwandten, auch dies Kind verschwinden zu machen. Für mich besteht kein Zweifel mehr: das geforderte Kind ist das jener Frau Winler, das lebende meine Schwester!“
„Siebt es denn Meinemann, der noch lebt, um eine genaue Auskunft ertönen zu können?“ fragte Jost.
„Niemanden —“ antwortete Hans, nun plötzlich mit der Frage aufsehend: „Tante Ebbill — wo ist Tante Ebbill geblieben?“
„Er hatte sie nicht gesehen in jener Sterbestunde, sie, die doch immer um den Bruder gewesen war. Dunkel dämmerte es in ihm auf, als habe ihm Jemand gesagt, sie sei fort.“
„Wenn man ihren Aufenthaltsort entdecken könnte, wenn man ihr einen Brief senden —“
„Brief!“ rief Jost — „verzeihen Sie, gnädiger Herr — es ist ein Brief für Sie gekommen — vorgestern schon — aber der Befehl des Arztes, Sie zu schonen — ich wagte nicht, ihn Ihnen zu geben. Ich hole ihn sofort!“
„Er kam eilig mit einem Briefe zurück, der eine englische Postkarte trug. Bestremet sah Hans auf ihn nieder.“
„England — und eine Frauendand — wer könnte mir von dort schreiben?“ — Er zögerte ihn aufzubrechen, aber eine plötzliche Ideenverbindung brachte ihn zu dem Anruf: „Wenn sie es wäre!“

Wochenmarktschaft das Verfahren jedoch wieder auf, und am Montag Freitag begann nun der Prozess, zu welchem zahlreiche Zeugen, darunter auch mehrere aus Halle, erschienen waren. Der Prozess, welcher unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelt wurde, so sich sehr in die Länge, und es schien, als könnte man dem Angeklagten nicht nachsehen. Da trat plötzlich eine Werbung ein, Frau Schanz räumte ein, mit Keuz fertig ist und verzicht zu haben, und damit war derselbe des Meines überführt. — Was die Persönlichkeit des Verurteilten anbelangt, so ist er geboren am 6. December 1861 in Spiekerroog (Ostpreußen); er ist evangelischer Konfession, besuchte das Gymnasium in Berlin, wohnhaft sich auf Wunsch seines Vaters vorübergehend dem Kaufmannstande, machte sich aber 1877 vollständig der Schriftföhrerei zu. 1888 übernahm er die Redaction des „Kaffeejournal“. Später die der „Schmuckburg-Abtheilung Badensieg“, begründete dann mit Stöcker zusammen in Berlin das „Volk“, und übernahm alsdann die Leitung der „Samow. Post“; er war außerdem Geschäftsföhrer des deutsch-sozialen antireaktionären Vereins für Westfalenland. — Die denkwürdige Schöpfung des Professes gestaltete sich hoch dramatisch. Es war aus Berlin diejenige Dame als Zeugin erschienen, bei welcher Keuz während der Reichstags-sitzung zu logiren pflegte. Diese Dame war eines Tages von Keuz betragt worden, ob sie gestatte, daß er seine Frau in der nächsten Nacht bei sich übernachtete, wie die Dame bejahte. Es wurden nun keine der Zeugen hervorgerufen, wie Frau Schanz gegenüber gestellt, daß Keuz vermocht, die Zeugin nicht auszugeben, wider die Weisung, damals in Berlin die Zeugin gewesen sei. Plötzlich erklärte Keuz zu allgemeiner Ueberraschung, es sei Frau Schanz gewesen, und diese gab das nicht nur zu, sondern gestand, auf Veranlassung des Hofraths Jenzow, unaufrichtig schuldig und meidend, daß sie die Zeugin nicht in Halle. Keuz war völlig schuldiglos. Die Geschworenen bejahten die Frage wegen wissenschaftlichen Meines. Nachdem das Urtheil verhandelt war, wurde auch Frau Schanz wegen Verdachts des wissenschaftlichen Meines sofort in Haft genommen. — Die „Samow. Post“, deren Chef-redakteur Keuz von 1890 bis 1892 war, lag, eine solche Heuzeit und Verworfenheit, wie sie der Gemeine an den Tag gelegt, habe sie nicht für möglich gehalten.

— Ueber die Stellung des Centrums zur Luftkurvorlage berichtet die „Allg. Volkzeitg.“, anderweitigen Mittheilungen entgegen, für die Vorlage in ihrer jetzigen Fassung werde kein Centrumsmitglied stimmen. (Wenn das zutreffend sein sollte, könnte die Regierung mit ihrer Vorlage einpenden. Die Red.)

— (Zu der letzten Reichstags-sitzung am vorigen Montag) haben 95 von 52 National-liberalen 19, von 60 Konservativen 35, von 28 Freisinnigen 18, von 100 Centrums-leuten 58, von 23 Freisinnigen (Wolspartei) 12, von 14 Freisinnigen (Bereitigung) 3, von 11 liberalen 12, von 12 Sozialdemokraten 3, von 19 Polen 15, von 46 Sozialdemokraten 36, von 15 Antisemiten 11, von 27 Widen 22. Wächtig für die Sozialdemokratie war ein Berichterstatter zu werden, daß von ihnen während der Woche des Reichstags-Vollzugs 100 ausgemacht gewesen sind, daß sie sich theils vor der Abstimmung entzogen, theils beim Namensaufruf nicht erschienen waren.

— (Die Sozialdemokraten) haben trotz der Saalproble jetzt wieder einen großen Saal zur Abhaltung politischer Versammlungen und Festlichkeiten. Seit Sonnabend Abend haben sich ihnen die Porten der neuerbauten „Kellerhöfen“ in der Kropfenstraße geöffnet. Die Gröngangsföhrer stellen Sonnabend Abend 7 Uhr abends ab und am Sonntag Mittag wurde dort eine Versammlung zum Besten der angelernten Brauerarbeiterverein. — Die erste große sozialdemokratische Volksversammlung war, wie einer Anwesenheit von 5000 Personen — der Saal mußte mit weiteren Anordnungen abgegrenzt werden — gestern Abend statt. Die Reichstagsabgeordnete, Herr von Bötticher, sprach über die Luftkurvorlage und die politische Lage. Nach dem Vortrage wurde folgende Resolution gefaßt: „Die heute versammelten Männer und Frauen denken für vollständiges Ueberwinden mit der Kritik des Abgeordneten Singer aus. Die entsprechende Ueberzeugung der Versammlung geht dahin, daß der neueste Kurs nichts anderes verlangt, als eine bis zum Ueberfließen ausgehende politische Erhebung des arbeitenden Volks. Die Versammlung legt das Verprechen ab, dieser volksfeindlichen Politik mit allen gesetzlichen Mitteln Widerstand zu leisten und immerdar allen Versuchen zum Trotz für die gehaltigen Güter der Sozialdemokratie einzutreten.“

— (Das Anarchistenblatt „Der Sozialist“) erklärt in seiner neuesten Nummer, das Blatt werde nicht eingehen, sondern laß sich selbst und seinen Lesern. Als Redakteur zeichnet ein Arbeiter-Verleger; der Expeditör aber befindet sich wieder auf freiem Fuß. — Der Anarchist Victor Kade ist aus Berlin und umgewandelt ausgewiesen worden.

— (Die Bädergefellten Deutschlands) veranlassen am 20. und 21. Februar 1895 in Berlin einen Kongress, auf dem über die von der Reichskommission für Arbeiterstatistik angestellten Erhebungen im Bädergewerbe und über die Einführung einer zwölfstündigen Arbeitszeit verhandelt werden soll.

Er erbrach den Brief. Streife, feste Schriftzüge bedeckten den Bogen. Er sah nach der Unterschrift. „Ephilla“ stand darunter. Er holte tief Athem und zitterte.

„Weiden Sie bei mir, Jost! Das Schicksal geht wunder-same Wege! In diesem Augenblick ruht die Wahrheit in meinen Händen!“

Der Brief war ebenso kurz wie inhaltreich.

„Wenn Du diesen Brief empfängst, so habe ich meinen Fuß bereits auf das Deck eines in ferne Welttheile segelnden Schiffes gesetzt. Jede Verfolgung wäre nutzlos. Was ich einst that, — das ist ich vermag Geschehenes nicht mehr zu ändern. Aber eins kann ich am Ende noch ändern: das Schicksal Deiner Schwester. Sie lebt. Das Kind der Anne starb plötzlich. Durch eine Geld-summe gewann ich sie, in den Tauch zu willigen. Ihr Kind wurde unter dem Namen Deiner Schwester begraben. Grete ging mit ihr. Suche sie — mich vergiß aber nicht, Ephilla.“

Der Brief flatterte auf den Boden nieder. Hans saß in den Seffel zurück.

„Suchen Sie mir Grete!“ sagte er leise.

Als das junge Mädchen vor ihm stand und erröthend nach seinem Begehre fragte, sagte er:

„Küße mich, Grete, — denn der letzte Zweifel ist ge-sunken. Du bist die von mir als todt Betrauerte. Du bist meine Schwester!“

30. Kapitel.

Friede auf Erden.

Der Christag war herangekommen.

In einen weiden Schlafrock gehüllt, saß Hans, der noch immer blaß und lebend ansah, in seinem Zimmer. Die Woge schwebte ihm eine der Weihnachtstagen vor, die ihm Sonntag genannt hatte, mit frohen und

• **Magdeburg**, 20. December. Die Oberfeuerwerker-schüler sind aus der Citadelle entlassen worden und abgerech-tet sind im Ganzen 52 Tage inhaft gewesen. — Der, allerdings nicht immer zuverlässig, Berl. Volksw. erzählt, daß die Strafe der Oberfeuerwerkerschüler durch die Unteroffiziershaft als verbüßt erachtet wurde. Die 15 am schwersten Belasteten sollen noch in der Citadelle sein, sie sollen dort vorläufig verbleiben.

• **Dresden**, 20. December. Geheimrat Held, General-staatsanwalt und Minister im Gesamtministerium, ist gestorben.

• **Warburg**, 20. December. In der Kolone des hiesigen Jägerbataillons soll sich mündig Ratis ein eigenartiger Vorfall angetragen haben, den ein Einjähr-Zweijähriger zur An-gabe brachte. Der Oberjäger, welcher den Vorfall veranlaßt hatte, wurde, wie die „Frankf. Zig.“ berichtet, festgenommen, und da er sich sehr ungebührig zeigte, behufs Vermeidung seines Selbst-suicides in eine Irrenheilanstalt verbracht.

• **Posen**, 20. December. Wie aus Plessen gemeldet wird, ist in Folge Vieberkrankens der asiatischen Cholera bei Kalisch die Grenze bis Boguslaw abgerückt.

• **Hin**, 20. December. Redakteur Engels von der „Aller-zeitung“ wurde heute durch das Schwurgericht von der Anklage, den deutschen Kaiser beleidigt zu haben, freigesprochen.

• **München**, 20. December. Der offizielle Polizeibericht be-stätigt die Cholera-Erkrankungen bei dem Infanterie-Leib-Regiment. Dem Regimente zufolge sind 18 Mann erkrankt, von denen einer gestorben ist; die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Deutscher-Illyarn.

• **Wien**, 20. December. Die mehrere Blätter melden, dürfte Wexler heute in seiner Audienz beim Kaiser die Demission des ungarischen Rabinets überreichen. Meldungen aus Budapest be-zeichnen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Banffy als nachwahrscheinlichen Nachfolger Wexlers im Ministerkabinett. — Das Abgeordnetenhause nahm den Gesetzentwurf betreffend die Sonntagstrafe an, sowie die Resolution, betreffend die Sonntagstrafe der Privatbeamten und Bediensteten.

Stallen.

• **Rom**, 20. December. Der König sandte der Tochter Crispi's solbarr Obgesandte und ein Armband als Hochzeits-geschenk. Die Anwesenheit wird sehr demerkt. — Der Minister-präsident äußerte einem Schweizer gegenüber, alle Nachrichten über seine angebliche Besinnung oder einwillige Abdankung seien falsch. Er sei fest entschlossen, den bevorstehenden Wahlkampf zu leiten.

Frankreich.

• **Paris**, 20. December. Das Urtheil in dem Prozesse gegen den Hauptmann Drépus wird heute Nacht sehr spät oder morgen früh verhandelt werden. Aus der Verhandlung ist nur soviel be-kannt, daß der Angeklagte sehr unerschrocken auftritt und Alles ablegt. — Die Revolvertögen der großen Pariser Verkaufsmagazine wie „L'Europe“, „Bon Marché“, „Printemps“, erhalteten Anzüge von Sprengstoffen, die viele Pariser Gettionen seit Jahren ihnen gegenüber verurtheilt. Die von den Verkaufshäusern erprobten Summen betragen mehrere Millionen, die ein Spreng-stoffkatt verheilt.

Belgien.

• **Brüssel**, 20. December. Die russische Regierung über-mittelte den belgischen Behörden das Verbot des Anarchisten-Jogolowitsch, genannt Baron Ungern v. Sternberg. Dieser legte ein unmaßsames Gehändnis ab, nach dem eine anarchistische Verschwörung in Brüssel bestand, deren Plan war, den Minister-Jugolowitsch in die Haft zu sperren und unter dem Schutze der russischen Armee ein russischer Anarchist zu sein. 18 Anarchisten-Jogolowitsch's ertheilten am 7. Januar vor dem Richter Schwiringer (Nach Meldungen, die unüber-sprochen geblieben sind, ist Ungern-Sternberg ein Ehrgel in Dienst der russischen Polizei, und deshalb wird man alle Nachrichten, die auf ihn Bezug nehmen, mit großer Vorsicht zu befragen haben. Die Red.)

Rußland.

• **Petersburg**, 20. December. Hier wird bestätigt, daß die Genehmigung des Reichskassiers Grafen Schmaloff zum General-gouverneur von Warschau als eine vollzogene Thatsache angesehen werden dürfte.

Orient.

• **Sofia**, 20. December. Das Ministerium hat seine Ent-lasung eingereicht. Rabotlowow ist mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt worden.

Amerika.

• **Newyork**, 20. December. Der Newyorker „World“ bringt eine Beschreibung der Einnahme von Yorkburys. Die Wieder-nachregelung der unzuverlässigen Einwohner dauert so lange, bis die ganze Bevölkerung niedergemacht war. Bis zum Einzuge in York

mit frühlichen Gesichtern. Aber vermochte er die wieder zu feiern?

Ohne Freunde zu erwidern aber wollte er diesen Tag doch nicht vorüber gehen lassen. Mittags bereits hatte er Jost und Frau Walke je ein so manigfaltiges Gelbeschwein ein-gehändigt, daß beide sich fröhlichen, es entgegenzunehmen.

„Das ist ja Sünde!“ hatte Frau Walke gemeint — „das ist ja ein Vermögen, womit hätten wir denn das verdient?“

Und Jost hatte schon gar nicht zugreifen wollen, bis endlich Hans mit mildem Lächeln hinzugesetzt hatte: „Ihr guten Leute — was will das hübsche Gold besagen. Für mich ist's ein Nichts und Euch dient es vielleicht bald auch, auch eine selbstständige Stellung zu gründen.“

„Sie wollen uns doch nicht fortjagen?“ hatte Jost wehmüthig gefragt.

Und da hatte Hans mit schmerzhaftem Lächeln, ihm die Hände reichend gesagt: „Wer weiß?“

Er hatte die Dämmerstunde nicht abgewartet, seinem wieder-gekommenen Schwelkerlein zu beschreiben. Seine Stoffe zu neuen Gewändern lagen für sie ausgebreitet und ein paar herrliche Diamanten hatte er aus seinem Schatze zu einer solbahren Broche für sie fassen lassen.

Betroffen und wortlos stand Grete vor diesem Reichthum. Er glaubte, ihr Freude zu machen, und sie — ach, sie fürchtete sich vor solchem Brumst, sie, die so einfach und bescheiden im Leben gewesen war.

„Konnte ich Dir eine Freude machen, Schwelkerlein?“ sagte er, indem er sie zärtlich auf die Stirn küßte.

Und sie hatte ein paar Danksprüche geflüstert und war hinausgeflüht — mit einem Herzen voll Sehnsucht nach Paul Werkenhain.

(Schluß folgt.)

Arthur war das Verhalten der Japaner dem Feinde gegenüber grollmüthig. Die Japaner hatten 78 Kanonen, darunter Feld-batterien und Belagerungsgeschütze. Der in der „World“ abge-druckte Brief befürchtete ausführlich den Angriff auf die Forts und lobt die Haltung der Verteidiger. Das Thal war mit Mienen gefüllt, welche die Schiinen jedoch in der Hitze des Gefechts zu sprengen vergeblich. Die mit Männern, Frauen und Kindern ge-füllten Schanzen wurden durch Torpedos zum Sinken gebracht. Nachdem die noch der Stadt führende Brücke genommen war, entzöhen die Schiinen. Die in die Stadt eingehenden Japaner fanden die Köpfe ihrer erschlagenen Kameraden mit abgehämmerten Händen und Oberen vor. Es folgte eine große Schlacht, bei welcher die Soldaten (letzten Feinde) der Japaner in den Weg kamen und plünderten die Stadt. In der Schlacht wurden nicht über 100 Schiinen getödtet, jedoch später wenigstens 2000 niedergemacht.

Afrika.

• **Mafshan**, 20. December. Major Toppell erhielt den Befehl, mit sechs Kompanien italienischer Truppen die Unter-wegung des unzuverlässigen Häuptlings der Landstahl Olan-kiast, Vatalagos, zu sichern, der in Saganeiti Wägnisste am sich verhalten hatte. Viele von den Anhängern Vatalagos' waren in den letzten Tagen von ihm abgefallen. Vatalagos soll sich gegen von Saganeiti nach Galat zurück; hier wurde er von den italienischen Truppen angefallen, besiegt und getödtet. Eine Anzahl seiner Anhänger sind in der Gegend von Saganeiti in die Wälder und Berge entzogen. Auf Seiten der Italiener wurden 10 Mann getödtet und 22 verwundet; sämtliche Tödtet und Verwundete sind Eingeborene. Durch diesen Sieg der italienischen Truppen wird einseitig Zutritt der anderen absehbaren Heerführer vorgebeugt. Das ganze Gebiet bis zum Sudan hin ist jetzt ruhig.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, den 20. December.

Es war ein Schreiben von dem Vorstände des Verbandes Deutscher Privatversicherungsanstalten eingegangen, welcher bittet, die Vorlage, betreffend die Feuerversicherungssteuer, noch drei Wochen zu vertragen, damit er sich gütlich über die Angelegenheit äußern könne. Ferner hat Herr Buchdruck-Verleger Bredt, eingezogenen, die Vorlage, welche seinen Streit mit dem Magistrat betrifft. Die Sache soll in der geschlossenen Sitzung verhandelt werden. — Tagesordnung: I. Die Veranlagung genehmigte die Vermietung einer Wohnung in dem Grundstück Westgärtchen Nr. 4 an den Maurer Wolf für 14 1/2 jährliche Miete. St. B. setzte folgende Bedingung: Die Wohnung soll ohne Heizung und ohne Wasserleitung sein, bei dem betreffenden Punkte zur Befriedigung kommen werden. II. Baupolizeigebühr. Der § 6 des Kommunalabgabengesetzes gibt den Gemeinden das Recht, für die Thätigkeit der Baupolizei Gebühren zu erheben. Nach dem Beschlusse der gemischten Deputation soll bei Gebäude betragen für Bauren im Werte bis 150 M. 5 M., bis 300 M. 7 M., bis 400 M. 10 M., bis 500 M. 12 M., bis 600 M. 15 M., bis 700 M. 18 M., bis 800 M. 20 M., bis 900 M. 22 M., bis 1000 M. 25 M., bis 1100 M. 28 M., bis 1200 M. 30 M., bis 1300 M. 32 M., bis 1400 M. 35 M., bis 1500 M. 38 M., bis 1600 M. 40 M., bis 1700 M. 42 M., bis 1800 M. 45 M., bis 1900 M. 48 M., bis 2000 M. 50 M., bis 2100 M. 52 M., bis 2200 M. 55 M., bis 2300 M. 58 M., bis 2400 M. 60 M., bis 2500 M. 62 M., bis 2600 M. 65 M., bis 2700 M. 68 M., bis 2800 M. 70 M., bis 2900 M. 72 M., bis 3000 M. 75 M., bis 3100 M. 78 M., bis 3200 M. 80 M., bis 3300 M. 82 M., bis 3400 M. 85 M., bis 3500 M. 88 M., bis 3600 M. 90 M., bis 3700 M. 92 M., bis 3800 M. 95 M., bis 3900 M. 98 M., bis 4000 M. 100 M., bis 4100 M. 102 M., bis 4200 M. 105 M., bis 4300 M. 108 M., bis 4400 M. 110 M., bis 4500 M. 112 M., bis 4600 M. 115 M., bis 4700 M. 118 M., bis 4800 M. 120 M., bis 4900 M. 122 M., bis 5000 M. 125 M., bis 5100 M. 128 M., bis 5200 M. 130 M., bis 5300 M. 132 M., bis 5400 M. 135 M., bis 5500 M. 138 M., bis 5600 M. 140 M., bis 5700 M. 142 M., bis 5800 M. 145 M., bis 5900 M. 148 M., bis 6000 M. 150 M., bis 6100 M. 152 M., bis 6200 M. 155 M., bis 6300 M. 158 M., bis 6400 M. 160 M., bis 6500 M. 162 M., bis 6600 M. 165 M., bis 6700 M. 168 M., bis 6800 M. 170 M., bis 6900 M. 172 M., bis 7000 M. 175 M., bis 7100 M. 178 M., bis 7200 M. 180 M., bis 7300 M. 182 M., bis 7400 M. 185 M., bis 7500 M. 188 M., bis 7600 M. 190 M., bis 7700 M. 192 M., bis 7800 M. 195 M., bis 7900 M. 198 M., bis 8000 M. 200 M., bis 8100 M. 202 M., bis 8200 M. 205 M., bis 8300 M. 208 M., bis 8400 M. 210 M., bis 8500 M. 212 M., bis 8600 M. 215 M., bis 8700 M. 218 M., bis 8800 M. 220 M., bis 8900 M. 222 M., bis 9000 M. 225 M., bis 9100 M. 228 M., bis 9200 M. 230 M., bis 9300 M. 232 M., bis 9400 M. 235 M., bis 9500 M. 238 M., bis 9600 M. 240 M., bis 9700 M. 242 M., bis 9800 M. 245 M., bis 9900 M. 248 M., bis 10000 M. 250 M., bis 10100 M. 252 M., bis 10200 M. 255 M., bis 10300 M. 258 M., bis 10400 M. 260 M., bis 10500 M. 262 M., bis 10600 M. 265 M., bis 10700 M. 268 M., bis 10800 M. 270 M., bis 10900 M. 272 M., bis 11000 M. 275 M., bis 11100 M. 278 M., bis 11200 M. 280 M., bis 11300 M. 282 M., bis 11400 M. 285 M., bis 11500 M. 288 M., bis 11600 M. 290 M., bis 11700 M. 292 M., bis 11800 M. 295 M., bis 11900 M. 298 M., bis 12000 M. 300 M., bis 12100 M. 302 M., bis 12200 M. 305 M., bis 12300 M. 308 M., bis 12400 M. 310 M., bis 12500 M. 312 M., bis 12600 M. 315 M., bis 12700 M. 318 M., bis 12800 M. 320 M., bis 12900 M. 322 M., bis 13000 M. 325 M., bis 13100 M. 328 M., bis 13200 M. 330 M., bis 13300 M. 332 M., bis 13400 M. 335 M., bis 13500 M. 338 M., bis 13600 M. 340 M., bis 13700 M. 342 M., bis 13800 M. 345 M., bis 13900 M. 348 M., bis 14000 M. 350 M., bis 14100 M. 352 M., bis 14200 M. 355 M., bis 14300 M. 358 M., bis 14400 M. 360 M., bis 14500 M. 362 M., bis 14600 M. 365 M., bis 14700 M. 368 M., bis 14800 M. 370 M., bis 14900 M. 372 M., bis 15000 M. 375 M., bis 15100 M. 378 M., bis 15200 M. 380 M., bis 15300 M. 382 M., bis 15400 M. 385 M., bis 15500 M. 388 M., bis 15600 M. 390 M., bis 15700 M. 392 M., bis 15800 M. 395 M., bis 15900 M. 398 M., bis 16000 M. 400 M., bis 16100 M. 402 M., bis 16200 M. 405 M., bis 16300 M. 408 M., bis 16400 M. 410 M., bis 16500 M. 412 M., bis 16600 M. 415 M., bis 16700 M. 418 M., bis 16800 M. 420 M., bis 16900 M. 422 M., bis 17000 M. 425 M., bis 17100 M. 428 M., bis 17200 M. 430 M., bis 17300 M. 432 M., bis 17400 M. 435 M., bis 17500 M. 438 M., bis 17600 M. 440 M., bis 17700 M. 442 M., bis 17800 M. 445 M., bis 17900 M. 448 M., bis 18000 M. 450 M., bis 18100 M. 452 M., bis 18200 M. 455 M., bis 18300 M. 458 M., bis 18400 M. 460 M., bis 18500 M. 462 M., bis 18600 M. 465 M., bis 18700 M. 468 M., bis 18800 M. 470 M., bis 18900 M. 472 M., bis 19000 M. 475 M., bis 19100 M. 478 M., bis 19200 M. 480 M., bis 19300 M. 482 M., bis 19400 M. 485 M., bis 19500 M. 488 M., bis 19600 M. 490 M., bis 19700 M. 492 M., bis 19800 M. 495 M., bis 19900 M. 498 M., bis 20000 M. 500 M., bis 20100 M. 502 M., bis 20200 M. 505 M., bis 20300 M. 508 M., bis 20400 M. 510 M., bis 20500 M. 512 M., bis 20600 M. 515 M., bis 20700 M. 518 M., bis 20800 M. 520 M., bis 20900 M. 522 M., bis 21000 M. 525 M., bis 21100 M. 528 M., bis 21200 M. 530 M., bis 21300 M. 532 M., bis 21400 M. 535 M., bis 21500 M. 538 M., bis 21600 M. 540 M., bis 21700 M. 542 M., bis 21800 M. 545 M., bis 21900 M. 548 M., bis 22000 M. 550 M., bis 22100 M. 552 M., bis 22200 M. 555 M., bis 22300 M. 558 M., bis 22400 M. 560 M., bis 22500 M. 562 M., bis 22600 M. 565 M., bis 22700 M. 568 M., bis 22800 M. 570 M., bis 22900 M. 572 M., bis 23000 M. 575 M., bis 23100 M. 578 M., bis 23200 M. 580 M., bis 23300 M. 582 M., bis 23400 M. 585 M., bis 23500 M. 588 M., bis 23600 M. 590 M., bis 23700 M. 592 M., bis 23800 M. 595 M., bis 23900 M. 598 M., bis 24000 M. 600 M., bis 24100 M. 602 M., bis 24200 M. 605 M., bis 24300 M. 608 M., bis 24400 M. 610 M., bis 24500 M. 612 M., bis 24600 M. 615 M., bis 24700 M. 618 M., bis 24800 M. 620 M., bis 24900 M. 622 M., bis 25000 M. 625 M., bis 25100 M. 628 M., bis 25200 M. 630 M., bis 25300 M. 632 M., bis 25400 M. 635 M., bis 25500 M. 638 M., bis 25600 M. 640 M., bis 25700 M. 642 M., bis 25800 M. 645 M., bis 25900 M. 648 M., bis 26000 M. 650 M., bis 26100 M. 652 M., bis 26200 M. 655 M., bis 26300 M. 658 M., bis 26400 M. 660 M., bis 26500 M. 662 M., bis 26600 M. 665 M., bis 26700 M. 668 M., bis 26800 M. 670 M., bis 26900 M. 672 M., bis 27000 M. 675 M., bis 27100 M. 678 M., bis 27200 M. 680 M., bis 27300 M. 682 M., bis 27400 M. 685 M., bis 27500 M. 688 M., bis 27600 M. 690 M., bis 27700 M. 692 M., bis 27800 M. 695 M., bis 27900 M. 698 M., bis 28000 M. 700 M., bis 28100 M. 702 M., bis 28200 M. 705 M., bis 28300 M. 708 M., bis 28400 M. 710 M., bis 28500 M. 712 M., bis 28600 M. 715 M., bis 28700 M. 718 M., bis 28800 M. 720 M., bis 28900 M. 722 M., bis 29000 M. 725 M., bis 29100 M. 728 M., bis 29200 M. 730 M., bis 29300 M. 732 M., bis 29400 M. 735 M., bis 29500 M. 738 M., bis 29600 M. 740 M., bis 29700 M. 742 M., bis 29800 M. 745 M., bis 29900 M. 748 M., bis 30000 M. 750 M., bis 30100 M. 752 M., bis 30200 M. 755 M., bis 30300 M. 758 M., bis 30400 M. 760 M., bis 30500 M. 762 M., bis 30600 M. 765 M., bis 30700 M. 768 M., bis 30800 M. 770 M., bis 30900 M. 772 M., bis 31000 M. 775 M., bis 31100 M. 778 M., bis 31200 M. 780 M., bis 31300 M. 782 M., bis 31400 M. 785 M., bis 31500 M. 788 M., bis 31600 M. 790 M., bis 31700 M. 792 M., bis 31800 M. 795 M., bis 31900 M. 798 M., bis 32000 M. 800 M., bis 32100 M. 802 M., bis 32200 M. 805 M., bis 32300 M. 808 M., bis 32400 M. 810 M., bis 32500 M. 812 M., bis 32600 M. 815 M., bis 32700 M. 818 M., bis 32800 M. 820 M., bis 32900 M. 822 M., bis 33000 M. 825 M., bis 33100 M. 828 M., bis 33200 M. 830 M., bis 33300 M. 832 M., bis 33400 M. 835 M., bis 33500 M. 838 M., bis 33600 M. 840 M., bis 33700 M. 842 M., bis 33800 M. 845 M., bis 33900 M. 848 M., bis 34000 M. 850 M., bis 34100 M. 852 M., bis 34200 M. 855 M., bis 34300 M. 858 M., bis 34400 M. 860 M., bis 34500 M. 862 M., bis 34600 M. 865 M., bis 34700 M. 868 M., bis 34800 M. 870 M., bis 34900 M. 872 M., bis 35000 M. 875 M., bis 35100 M. 878 M., bis 35200 M. 880 M., bis 35300 M. 882 M., bis 35400 M. 885 M., bis 35500 M. 888 M., bis 35600 M. 890 M., bis 35700 M. 892 M., bis 35800 M. 895 M., bis 35900 M. 898 M., bis 36000 M. 900 M., bis 36100 M. 902 M., bis 36200 M. 905 M., bis 36300 M. 908 M., bis 36400 M. 910 M., bis 36500 M. 912 M., bis 36600 M. 915 M., bis 36700 M. 918 M., bis 36800 M. 920 M., bis 36900 M. 922 M., bis 37000 M. 925 M., bis 37100 M. 928 M., bis 37200 M. 930 M., bis 37300 M. 932 M., bis 37400 M. 935 M., bis 37500 M. 938 M., bis 37600 M. 940 M., bis 37700 M. 942 M., bis 37800 M. 945 M., bis 37900 M. 948 M., bis 38000 M. 950 M., bis 38100 M. 952 M., bis 38200 M. 955 M., bis 38300 M. 958 M., bis 38400 M. 960 M., bis 38500 M. 962 M., bis 38600 M. 965 M., bis 38700 M. 968 M., bis 38800 M. 970 M., bis 38900 M. 972 M., bis 39000 M. 975 M., bis 39100 M. 978 M., bis 39200 M. 980 M., bis 39300 M. 982 M., bis 39400 M. 985 M., bis 39500 M. 988 M., bis 39600 M. 990 M., bis 39700 M. 992 M., bis 39800 M. 995 M., bis 39900 M. 998 M., bis 40000 M. 1000 M., bis 100100 M. 1002 M., bis 100200 M. 1005 M., bis 100300 M. 1008 M., bis 100400 M. 1009 M., bis 100500 M. 1010 M., bis 100600 M. 1012 M., bis 100700 M. 1015 M., bis 100800 M. 1018 M., bis 100900 M. 1020 M., bis 101000 M. 1022 M., bis 101100 M. 1025 M., bis 101200 M. 1028 M., bis 101300 M. 1030 M., bis 101400 M. 1032 M., bis 101500

Baar-Verkauf.

Fernsprecher 533.

Größte Auswahl in sämtlichen

Wollwaren und Strumpfwaren.

Fertige Mädchen von 40 Pfg. Strümpfe 10, 12, 15, 18 Pfg. u. f. w. Gestr. Tücher von 28 Pfg. an. Handtücher von 10 Pfg. an. Pulswärmer von 10 Pfg. an. Woll. gestr. Mützen von 20 Pfg. an. Plüschmützen von 35 Pfg. an. Jagdschuhen von 1,20 Mfr. an. Schultertragen von 50 Pfg. an. Kopfbüchsen, garnirt, von 25 Pfg. an. Muffen 30 Pfg. bis zu den feinsten Qualitäten. Damen-Röcke von 95 Pfg. an. Pantfäden von 50 Pfg. an. Hornschleimchen, richtige Größe, von 72 Pfg. an. Unterbeinfleider von 40 Pfg. an. Wolleene Shawls von 9 Pfg. an. Wolleene Chemisettes von 35 Pfg. an. Trittschellen, nur gute Ware. Kopf. Concert- u. Taillen-Fächer 30 Pfg. und höher.

E. Pinthus

Halle a. S. Marktplatz 18. Halle a. S.

In allen Abtheilungen meines Verkaufshauses sind zu

Weihnachts-Geschenken geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt.

Ein großer Vollen Sofa-, Fuß- und Stuhlklissen von 44 Pfg. an.

Vorgezeichnete und fertig gestickte Tapiserie-Artikel.

Nur ein viertel Stündchen, Kissenbezug, 43 Pfg. Küchenhandtücher 48 und 87 Pfg. Nachttaschen 36 Pfg.

Bürrentaschen 16 Pfg. und besser. Taschentücherkasten 65 Pfg. und besser. Klammschürzen 50 Pfg. Kragenkasten 18 Pfg. und besser. Handschuhkasten 68 Pfg. Gläserdeckchen St. 1, 4 u. 5 Pfg. Manschettenkasten 30 Pfg. Kravattenkasten 68 Pfg. Schlittschuhtaschen 37 Pfg. Puppen in großer Auswahl. Schirmhüllen 70 Pfg. Puppen in großer Auswahl.

Wandschoner 1,20 Mark. Brodbbeutel 43 Pfg. Frühstücksbeutel 37 Pfg.

Fertige Schuhe von 35 Pfg. an, Hofenträger, Kissen, Eckbretter u. f. w. ganz enorm billig.

Pelzwaren, Muffen, Boas, Kragen, Garnituren in riesiger Auswahl.

Gardinen aus besten engl. Garnen in ganz neuen Mustern, Vitragen Mr. von 10 Pfg. an.

Corsets, Strickgarne

tabelloser Sitz und gut ausgearbeitet, in allen Preislagen, für Kinder schon von 30 Pfg. an.

Corsetschoner, Patentgarn

richtige Größe, 1/2, 20, 25 Pfg. u. f. w. nicht einlaufend und unzerstörbar 3-4 Pfd. 3,15 Mfr.

Prima Rockwolle 3-4 Pfd. 3,25 Mfr.

Echt schwarze Wolle, 1/2 Pfd. von 39 Pfg. bis zur besten Seidenwolle 1 Mfr

Meine Schaufenster bieten die beste Gelegenheit, die Preiswürdigkeit der Waaren in Augenschein zu nehmen.

Wohlthätigkeitsvereinen ganz besonders ermässigte Preise.

An den Sonntagen während des Monat December bis Abends geöffnet.

Neu eröffnet!

M. Schneider

Neu eröffnet!

Manufaktur- u. Modewaaren.

Durch den gemeinschaftl. Einkauf und die bedeutenden Gesamt-Abschlüsse mit den gleichnamigen Firmen in:

München, Karlsplatz, Dresden, Pragerstraße, Chemnitz, Hofmarkt, Plauen, Bahnhofstraße, Berlin, Alexanderstraße, Hamburg, Stadthausbrücke, Düsseldorf, Schadowstraße, Strassburg, Weinmarkt, Karlsruhe, Kaiserstraße, Freiburg, Kaiserstraße, Mannheim, Breitestraße, Pforzheim, Marktplatz, Stuttgart, Marienstraße, Heilbronn, Sülmstraße, Nürnberg, Breitengasse, Augsburg, Königsplatz, Bamberg, Grüner Markt, Regensburg, Dreißelstraße u. f. w. u. f. w.

ist es mir ermöglicht, ganz außergewöhnliche Preisvortheile zu bieten, und bemerke ich hierzu, daß ich nur erste Fabrikate, unter Ausschluß fehlerhafter Partie-Waare, zum Verkauf bringe. Empfehle:

Kleiderstoffe, Seiden-, Leinen- u. Baumwollwaaren, Inletts, Bettzeuge, Damaste, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Läufer und Portierenstoffe, fertige Wäsche, Schürzen etc.

- sowie alle einschlägigen Artikel in guten Qualitäten. -

Streng reelle Bedienung, feste unerreicht billige Preise. Ich bitte die Preise in den Fenstern zu beachten!

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

M. Schneider, Leipzigerstr. 94, Rathe's Hof.

Normalhemden,	Unterrücke,	Muffen,	Schirme,	gestickte Ueberhandtücher,	empfehlen ausserordentlich billig
Normal-Beinkleider,	Damenwäsche,	Handschuhe,	Kapotten,	„ Käpsel,	Ph. Liebenthal & Co. Leipzigerstr. 100.
Kragen, Manschetten,	Strümpfe,	Damenhüte,	„ Kissel,	„ Kissen,	
Schlipse, Oberhemden,	Bettdecken,	Balltücher,	„ Pompadours,	„ Hosenträger	
Cachenez, Hosenträger,	Schulterkragen,	Fächer,	Jabots,		